

MODULHANDBUCH

Qualifikationsziele und Modulbeschreibungen

FÜR DEN MASTERSTUDIENGANG

Neue Musik

Master of Music

Hochschule
für Musik und Theater
München

myt

Inhalt

Inhalt	2
Qualifikationsziele des Studiengangs.....	3
1. Module Künstlerisches Kernfach I+II	6
2. Module Künstlerische Praxis I+II.....	8
3. Modul Ästhetik	11
4. Modul Abschlussmodul	13
5. Modul Wahlpflicht	14
Erläuterungen.....	15
Impressum	15

Qualifikationsziele des Studiengangs

Der Masterstudiengang Neue Musik richtet sich an sämtliche Instrumentalstudiengänge der HMTM als zusätzlicher Masterstudiengang. Bewerben ist nur möglich mit einem Masterabschluss eines Instrumentes. Ziel des Studiengangs ist, neben dem weiterbildenden Instrumentalstudium bei der zuständigen instrumentalen Hauptlehrkraft, eine Spezifikation auf die Musik unserer Zeit.

Unsere heutige Wahrnehmung, unser heutiges anthropologisches, ästhetisches und sozialkritisches Verständnis wird durch die Musik unserer Zeit manifestiert. Darum dieser Studiengang. Er transportiert neue Wahrheiten, neues Wissen, neues Forschen. Sowohl auf dem Instrument, als auch im Verbund mit anderen Instrumenten und durch die Auseinandersetzung mit lebenden Komponistinnen und Komponisten. Die Musik des Barock, der Klassik, Romantik, Spätromantik werden in diesem Studiengang daher nicht behandelt. Wohl aber spielen diese alten Epochen als Kraft des Vergangenen eine zuweilen grundlegende Rolle. Stattdessen wird die moderne Musik ab und um den ersten Weltkrieg, die Exil- und Verzweilungswerke rund um den zweiten Weltkrieg und den Holocaust, die Nachkriegs-Avantgarde, die experimentelle Moderne, die Postmoderne ab den achtziger Jahren, bis hin in die jüngst vergangenen, globalisierenden Jahre, samt ihrer komplexen und diversen Lebensgefühle verhandelt.

Die Studierenden sollen ein ausgeprägtes, identitätsstiftendes und intellektuelles Verhältnis zur heutigen Musik entwickeln. Neben spieltechnischer Aneignungen, stehen philosophische Reflexionen der jeweiligen Werke und deren musiksoziologischen Umfeld. Hierfür gibt es ein wöchentliches Kolloquium/Hörseminar in dem Fragen zu den Werken analysierend beantwortet und diskutiert werden. Für die spätere Solo-Karriere, den späteren Dienst im Orchester, in der Oper oder in Ensembles werden so Literatur- bzw. Repertoire-Kenntnisse erweitert. Ein Beethoven spielt sich beispielsweise anders, wenn eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit Xenakis oder Stockhausen zuvor erfolgt ist. Dies hilft auch neuen Beethoven-Interpretationen und ist darüber hinaus für Instrumentalkarrieren von Vorteil, da zunehmend sich u.a. Generalmusikdirektionen und Chefdirigentinnen/Chefdirigenten ungewöhnlich gebildete Musikerinnen und Musiker wünschen, welche (über den üblichen Tellerrand hinaus) nicht nur exzellent ihren Dienst tun, sondern durch zusätzliches Wissen die jeweilige Institution und den Arbeitsplatz bereichern. Das entscheidende Argument hierbei ist, dass es heutzutage nicht mehr nur darum geht sehr gut zu spielen, sondern auch darum, zu wissen warum die jeweilige Musik so zu spielen ist und was sie in jedem Moment bedeutet. Hermeneutik wird immer wichtiger und die Erkenntnis, dass die Musikgeschichte nicht nur linear zu verstehen ist, sondern quasi kursiv, interdisziplinär, multimedial.

Die Studierenden sind angehalten zu vielerlei unterschiedlichen Initiativen. Beispielsweise zur Gründung neuer Kammermusikformationen oder zur regen Teilnahme beim Oktopus-Ensemble für Neue Musik der HMTM oder zu Kooperationen mit weiteren Neue Musik-Ensembles. Auch zur Recherche über wenig gespielte oder vergessene Komponistinnen und Komponisten. Sie erschließen sich so technisch, ästhetisch, philologisch und philosophisch neue Sichtweisen und Spannweiten. Ihr Erfahrungshorizont verharret nicht im gängigen Abo-Konzert-Angebot der Konzertveranstaltungsbranche, sondern geht über die weitere, zeitgemäße Fütterung der Kommerzialisierung von Hochkultur deutlich hinaus ins Unübliche, Überraschende, Gewagte, bis zum möglicherweise auch umstrittenen Experiment.

An einer zukunftsorientierten Hochschule für Musik und Theater, noch dazu in einer dezidierten Musikstadt wie München, ist dies von zentraler Bedeutung. Der Weg der Integration Neuer Musik in zukunftswillige und -fähige kulturbeflissene Gesellschaften wird so geebnet. Neue Musik als etwas Selbstverständliches! Wie moderne bildende Kunst oder neue Literatur! Dies soll u.a. die Überalterung des Abo-Publikums aufhalten, welches absehbar zum Auslauf der Abo-Systeme führt und soll Alternativen gemeinnützig etablieren.

Der Masterstudiengang Neue Musik evoziert somit zahlreiche, zukunftsfruchtige Brücken und innovative Vermittlungen zwischen klassischen und neuen Formaten.

Der zweijährige Studiengang mündet in einem abendfüllenden Abschlusskonzert mit ausschließlich neuer Musik und einer Uraufführung. Der Austausch mit gegebenenfalls lebenden Komponistinnen, Komponisten wird sehr begrüßt. Interaktive und synästhetische Ausgestaltungen bis in theatrale und theaternahe Bereiche auch. Durch diese neue Art von Konzert oder Performance soll die sinnliche Wahrnehmung von Musik neu gustiert werden.

Abschlussniveau der Absolvent*innen

Wissensverbreiterung / Wissensvertiefung

Die Studierenden haben einen Überblick über weltweite Strömungen neuer Musik sich erarbeitet. Sie kennen sich spieltechnisch mit neuer Musik aus. Ihre Neugier wurde geweckt und erscheint grenzenlos. Auch das Sensorium, dass ein Leben heute und in Zukunft unmittelbar mit der Musik unserer Zeit aufs engste zusammengehört.

Ein Beispiel: Dass nur durch Händeklatschen - wie in Steve Reichs „Clapping Music for two Performers“ - ein neues Musikstück entstehen kann, war in der Nachkriegsmoderne undenkbar! Dass bloßes Händeklatschen so einfach bzw. präzise notiert und rhythmisiert sein kann, war und ist bis heute ein Phänomen! Zugleich richtet diese Präzision und Rhythmik - durch die Abstinenz jeglicher Instrumente - einen fokussierten Blick auf alle Instrumente, welche auch durch „Handarbeit“ (und teilweise blasen) zum Klingen gebracht werden. Allein dieses Werk verschafft bereits neue Sichtweisen auf das eigene Instrumentenspiel.

Wissensverständnis

Die Studierenden haben in diesem Studiengang einen ganz bestimmten „offenen“ Fokus auf das Neue und mögliche Neue in und durch Musik. Siehe Hölderlins Gedicht „Der Gang aufs Land“, welches imperativ beginnt mit der Zeile: „Komm! ins Offene, Freund!“ Ihr kreatives und sensitives Potential wird gefordert und gefördert. Das Neue zu erkennen und entdecken zu können, setzt breites und fundiertes Wissen (schöpferische Kreativität als Interpretin/Interpret) voraus. Dieses Wissen anzuwenden, in die Wagschale zu werfen, ja geradezu zu „riskieren“, entsteht durch zunehmendes Verständnis für Zusammenhänge und Sozietäten, welche wiederum das Neue bedingen und erscheinen lassen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Der Austausch zwischen den Studierenden bei Kammermusik- oder Ensembleprojekten ist in diesem Studiengang ein zentraler Baustein.

Besonders bei Foren und Zusammenkünften werden spieltechnisches, ästhetisches, philosophisches und musiksoziologisches Wissen erzeugt, eingesetzt und angewendet. Allein der kulturelle Hintergrund für das Zustandekommen einer anspruchsvollen Probe ist enorm.

Im Master Neue Musik war daher beispielsweise die Aufführung des polyrhythmischen, polymetrischen Klavierkonzertes von György Ligeti (inklusive Bezügen zur Musik aus der Subsahara) ein Meilenstein für Notwendigkeit dieses Studienganges.

Nutzung und Transfer

Die Studierenden nutzen den Fokus dieses Studienganges, indem sie in diesem Raum und Zeit finden, um Noten neuer, zumeist auch unbekannter Stücke zu finden, auszuprobieren, verstehen und einordnen zu lernen. Sie sind wie Wissenschaftler*innen in eigener Sache unterwegs. Gegebenenfalls treten sie mit der jeweiligen Komponistin oder Komponisten in Kontakt oder mit deren Angehörigen und Hinterbliebenen. Der Studiengang unterstützt derlei wissenschaftliche Recherche. Der Transfer zur Nutzung durch Entdeckungen aufgrund dieser Recherchen kann den zukünftigen Musikbetrieb äußerst innovativ beeinflussen.

Wissenschaftliche / Künstlerische Innovation

Die Spannweite der neuen Musik wird wissenschaftlich durch ein Hörseminar bzw. ein Kolloquium zusätzlich berücksichtigt. Durch die geforderte Eigeninitiative der Studierenden bei der Stückauswahl, Planbarkeit und Durchsetzung entstehen zahlreiche Impulse, welche sich vielfältig auf den

Studiengang und das Selbstverständnis der gesamten Hochschule auswirken. Nicht selten dienen Studienleistungen dieses Studiengangs repräsentativen Zwecken der HMTM, da die Unterschiedlichkeit und Originalität der Studierenden wie unter einem Kaleidoskop zu ungewöhnlicher Geltung kommt.

Kommunikation und Kooperation

Der Studiengang lebt von Kommunikation unter den Studierenden wie kaum ein anderer Studiengang. Projektideen werden von den Studierenden bereits bei der Eignungsprüfung vorgestellt und gegebenenfalls dann umgesetzt. Es gibt keine gesonderte Professur für diesen Studiengang. Die Hauptlehrkräfte der Instrumentalstudiengänge unterrichten den Studienplatz-„Pool“ des Studiengangs. Somit ist auch eine besondere Teamarbeit unter den zahlreichen Lehrkräften gefordert und fördert wiederum den Gemeinsinn der HMTM. Eine gesonderte Kommission aus unterschiedlichen Fächern leitet den Studiengang in Absprache mit der HL, dem Orchesterbüro des HSO der HMTM und der Leitung des Octopus-Ensembles der HMTM, um die spieltechnischen und logistischen Voraussetzungen für die Projekte der Studierenden in jeder Hinsicht zu ermöglichen. In Ausnahmefällen werden Neue Musik-Spezialist*innen als Gäste projektspezifisch eingeladen.

Künstlerisches Selbstverständnis/Professionalität

Visionen durch Musik unserer Zeit! Der Studiengang bildet dies musikalisch ab. Die Studierenden lernen in welcher fraprierender Unmittelbarkeit ihre Neugier, ihr Fleiß, ihre Verlässlichkeit und als Grundlage ihr bereits hochprofessionelles Instrumentalspiel ein neues Kunstverständnis und neue Erlebniswelten erzeugen.

1. Module Künstlerisches Kernfach I+II

Masterstudiengang Neue Musik (M. Mus.)					
Modul »Künstlerisches Kernfach I«				Modulverantwortliche*r: Jeweilige*r Hauptfachlehrer*in	
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	30	Gesamt: 825 h Präsenzstudium: 45 h Selbststudium: 780 h
Voraussetzungen für die Teilnahme					
Bestehen des Eignungsverfahrens; individuelle Reflexion mit dem*der Studierenden					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Modulprüfung (praktische Prüfung, ca. 20-30 Minuten), mit »bestanden/nicht bestanden« bewertete Studienleistung					
Angestrebte Lernergebnisse					
Tiefgreifende Kenntnis zeitgenössischer Werke und Werke seit 1910					
Studieninhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der allgemeinen spieltechnischen, klanglichen und interpretatorischen Ausbildung auf Masterniveau • Aneignung der speziellen Spieltechniken und die Auseinandersetzung mit den besonderen interpretatorischen Anforderungen der Neuen Musik • Erarbeitung eines vielfältigen Werkrepertoires aus unterschiedlichen Stilepochen und Genres der Neuen Musik seit 1910 					
Lehr- und Lernformen					
Einzelunterricht					
Lehrveranstaltungen					
Lehrende		Titel der Lehrveranstaltung			SWS
Jeweilige*r Hauptfachlehrer*in		Hauptfach (E)			1,5

Masterstudiengang Neue Musik (M. Mus.)					
Modul »Künstlerisches Kernfach II«				Modulverantwortliche*r: Jeweilige*r Hauptfachlehrer*in	
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Wintersemester	4 Sem.	Pflicht	32	Gesamt: 880 h Präsenzstudium: 45 h Selbststudium: 835 h

Voraussetzungen für die Teilnahme		
k. A.		
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		
Belegen der Lehrveranstaltungen		
Angestrebte Lernergebnisse		
Erweiterte tiefgreifende Kenntnis zeitgenössischer Werke und Werke seit 1910		
Studieninhalte		
Erweiterte Vertiefung der allgemeinen spieltechnischen, klanglichen und interpretatorischen Ausbildung auf Masterniveau. Präzisierungen der Aneignung der speziellen Spieltechniken und erweiterte Auseinandersetzung mit den besonderen interpretatorischen Anforderungen der Neuen Musik. Vertiefende Erarbeitung eines vielfältigen Werkrepertoires aus unterschiedlichen Stilepochen und Genres der Neuen Musik seit 1910		
Lehr- und Lernformen		
Einzelunterricht		
Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Verschiedene Lehrende	Hauptfach (E)	1,5

2. Module Künstlerische Praxis I+II

Masterstudiengang Neue Musik (M. Mus.)					
Modul »Künstlerische Praxis I«				Modulverantwortliche*r: Prof. Konstantia Gourzi	
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	18	Gesamt: 495 h Präsenzstudium: 90 h Selbststudium: 405 h
Voraussetzungen für die Teilnahme					
Bestehen des Eignungsverfahrens					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Testat für die Lehrveranstaltungen , »Projekt«, »Ensemble/Kammermusik« und »Rhythmikstudien Neue Musik« (Anwesenheitspflicht 90%)					
Angestrebte Lernergebnisse					
<p><u>Projekt:</u> Durch Teilnahme bei Projekten für Ensembles ist die im Einzelunterricht erarbeitete Spieltechnik vielschichtig angewendet worden für die Realisierung verschiedenster Werke durch das Mitspielen im Ensemble.</p> <p><u>Ensemble/Kammermusik:</u> Durch das Mitspielen in Ensembles und bei Kammermusik hat sich das Hörverhalten - gegenüber den musikalischen Stimmen anderer Instrumente - stark sensibilisiert für ein komplexes Gesamtverständnis des jeweiligen Werkes.</p> <p><u>Rhythmikstudien Neue Musik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Festigung des Gefühls für Puls und Rhythmus • sicherer Umgang mit der Zeitpyramide unter besonderer Berücksichtigung der primzahligen Einheiten (wie z. B. der Quintole) • Spielen von komplexen rhythmischen Strukturen wie etwa sich überlagernde Gruppierungen oder Polyrythmen 					
Studieninhalte					
<p><u>Projekt:</u> Teilnahme an mehreren Konzertformaten des Ensemble Oktopus und/oder Teilnahme an Festivals der Hochschule (z.B. „Gesangsart“, „Streichertage“, „Klavierfestival“) oder an vergleichbaren hochschulinternen oder externen Projekten durch Programmierung neuer Musikwerke.</p> <p><u>Ensemble/Kammermusik:</u> Erarbeitung einer Auswahl aus dem reichhaltigen Ensemble- und Kammermusikrepertoire der neuen Musik seit 1910.</p> <p><u>Rhythmikstudien Neue Musik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • systematische Erschließung von rhythmischen Unterteilungen • Betrachtung der Besonderheiten der Zeitpyramide, auch bei den Pyramiden über 2, 3 und 4 Viertel • Übungen zu Polyrythmik, zu Gruppierungen und zur Bewegungskoordination • Betrachtung rhythmischer Besonderheiten in Werken zeitgenössischer Komponistinnen und Komponisten 					
Lehr- und Lernformen					
<u>Projekt:</u>					

Durch die Teilnahme bei Projekten erlernen die Studierenden bei den Probenprozessen wie komplex und unterschiedlich die Werke der Neuen Musik erarbeitet werden müssen.

Ensemble/Kammermusik:

Durch die Begegnung mit den Mitspieler*innen und ihren musikalischen Stimmen schult sich die Einfühlung der eigenen Stimme in den musikalischen Zusammenhang des jeweiligen Werkes.

Rhythmikstudien Neue Musik:

Gruppenunterricht (ca. 15 Personen)

Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Verschiedene Lehrende	Projekt (P)	Keine SWS-Angabe möglich
Prof. Konstantia Gourzi/Verschiedene Lehrende	Ensemble/Kammermusik	2
Prof. Wolfram Winkel	Rhythmikstudien Neue Musik	1

Masterstudiengang Neue Musik (M. Mus.)					
Modul »Künstlerische Praxis II«				Modulverantwortliche*r: Prof. Konstantia Gourzi	
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Wintersemester	4 Sem.	Pflicht	8	Gesamt: 220 h Präsenzstudium: 60 h Selbststudium: 160 h
Voraussetzungen für die Teilnahme					
/					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltung; Testat für die Lehrveranstaltung »Ensemble/Kammermusik« (Anwesenheitspflicht 90%)					
Angestrebte Lernergebnisse					
Durch die Erfahrungen bei Konzerten im ersten Studienjahr können nun noch schwierigere, noch komplexere Werke erarbeitet werden.					
Studieninhalte					
Erarbeitung einiger Meisterwerke des Repertoires der neuen Musik seit 1910.					
Lehr- und Lernformen					
Teilnahme an Projekten und ihren Probenprozessen. Erarbeitung der eigenen musikalischen Stimme als Voraussetzung für das Zusammenspiel.					
Lehrveranstaltungen					

Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Prof. Konstantia Gourzi/Verschiedene Lehrende	Ensemble/Kammermusik	1,5

3. Modul Ästhetik

Masterstudiengang Neue Musik (M. Mus.)					
Modul »Ästhetik«				Modulverantwortliche*r: Prof. Jan Müller-Wieland	
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	4	Gesamt: 110 h Präsenzstudium: 60 h Selbststudium: 50 h
Voraussetzungen für die Teilnahme					
/					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltung					
Angestrebte Lernergebnisse					
<p>Sensibilisierung der Empathie für kreative Umfelder, welche Erfindungsprozesse (auch vor und während der Entstehung) einer Komposition prägen, um eine öffentlich, gemeinschaftlich wahrnehmbare „Klangrede“ und menschliche „Klangerzählung“ zu werden, denn „Musik kann Aufschlüsse über die Vergangenheit geben - die eigene und die geschichtliche. Sie kann unsere seelische Flexibilität erweitern und damit auch unser gesellschaftliches Bewusstsein. Liebe, Nachsicht und Brüderlichkeit (Anmerkung Prof. Jan Müller-Wieland: im Sinne von Solidarität) können durch sie geweckt werden, aber auch kämpferischer Geist und kritische Fähigkeiten“ (Hans Werner Henze, Ehrensenator der HMTM).</p> <p>Da das Fach Komposition kein Hochschulfach ist, welches nur auf Interpretation von Musik zielt, sondern auch auf deren Erfindung, ist die interaktive, philosophische und psychologische Auseinandersetzung mit den Phänomenen, welche Musikerfindung bedingen elementarer Bestandteil für das Verständnis von jedweder Musik und ihrer Menschen dahinter. Dieses soziokulturelle Verständnis bereichert sowohl die Wissensvertiefung in allen übrigen interpretatorischen Fächern der hmtm als zentrales und brückenschlagendes Qualifikationsziel, als auch das studentische Selbstbewusstsein bezüglich Musikeinschätzung für ein offenes, vielschichtiges Berufsleben.</p>					
Studieninhalte					
<p>Anhand der Geschichte und Ästhetik der Neuen Musik werden in Vorträgen, Diskussionen und Referaten der Lehrkörper, Studierenden und Gästen sowohl (z.B. auratische, subjektive, induktive, wissenschaftliche) Musikanalysen geleistet, als auch die jeweilige Biografie der*des Komponisten*Komponistin um deren*dessen Werk es geht, beleuchtet, denn die Geschichte und Entwicklung der Musik ist nur scheinbar linear bzw. „fortschrittlich“. Bei näherer Betrachtung ist sie zum Teil durchaus auch paradox. Zum Teil sogar scheinbar „rückwärtsgerichtet“ bzw. retardierend. Doch was ist das Retardierende? Was schürt diesen Eindruck? Was schürt Eindruck überhaupt? Was beeindruckt? Was ist Wirkung? Was das Neue? Wie klingt es? Was bedingt den Eindruck des bislang Unerhörten? Und: Ist etwas nicht neu, weil es im Vergleich zum Neuen nicht neu wirkt? Derartige Fragestellungen (als Beispiel) evozieren ein diskursives, teilweise synästhetisches Denken und Fühlen über/von Musik des zwanzigsten und einundzwanzigsten Jahrhunderts und finden einen zentralen Platz in dieser Veranstaltung.</p> <p>Der Werkekanon des klassisch, romantischen Repertoires im etablierten, zumeist profitablen Konzert- und Opernbetrieb wird dabei selbstverständlich integriert, doch auch hinterfragt und verlassen. Ebenso das Spartenübergreifende und Ethnologische Richtung weiterer Musikgattungen z. B. außerhalb Europas wie Jazz, indische- oder afrikanische Musik (beispielsweise der Subsahara), Klezmer, Volks-, Pop-Musik. Die Studierenden sollen sich über ihr eigenes, selbstgewähltes oder anderweitig bedingtes, ästhetisches und geschichtliches „Credo“ so bewusst wie möglich werden. Hierfür ist es wichtig sich in der Musik als lebendiger Bestandteil zu fühlen.</p>					
Lehr- und Lernformen					

Wöchentliche Gruppenveranstaltung. Seminar durch Vorträge, Referate, Diskussionen in gruppenspezifischer Absprache, zwecks gemeinsamer Suche nach dem Sinn und der Ausrichtung von kompositorischer Fantasie und Utopie, denn „die Sehnsucht scheint mir die einzig ehrliche Eigenschaft des Menschen.“ (Ernst Bloch).

Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Prof. Jan Müller-Wieland	Kompositionsseminar/Höranalyse (S*)	2

4. Modul Abschlussmodul

Masterstudiengang Komposition – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Abschlussmodul«				Modulverantwortliche*r: Jeweilige*r Hauptfachlehrer*in	
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
7	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	16	Gesamt: 440 h Präsenzstudium: Selbststudium: 440 h
Voraussetzungen für die Teilnahme					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Modulteilprüfung »Masterkonzert«, praktisch (60-75 Minuten), im Falle einer Konzertmoderation ca. 75-90 Minuten), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 100%; Modulteilprüfung »Schriftliche Arbeit« oder »Konzertmoderation«					
Angestrebte Lernergebnisse					
Souveräne Realisierung mehrerer komplexer Werke der neuen Musik					
Studieninhalte					
/					
Lehr- und Lernformen					
/					
Lehrveranstaltungen					
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung				SWS
Jeweilige*r Hauptfachlehrer*in	Masterprojekt				Keine SWS-Angabe möglich

5. Modul Wahlpflicht

Masterstudiengang Neue Musik (M. Mus.)					
Modul »Wahlpflicht«				Modulverantwortliche*r: Prof. Klaus Mohr	
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	3 Sem.	Pflicht	12	Gesamt: 330 h Präsenzstudium: abhängig von der Wahl der Studierenden Selbststudium: abhängig von der Wahl der Studierenden
Voraussetzungen für die Teilnahme					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Testate (Anwesenheitspflicht 80% bzw. 90% lt. jeweiliger FPSO)					
Angestrebte Lernergebnisse					
<p>Der Wahlpflichtbereich ist ein in das Studium von Bachelor- und Masterstudiengängen fest integrierter »Freiraum«, welcher der Ergänzung des Studiums dient. Die Studierenden haben die Möglichkeit, eigene Interessen zu vertiefen und individuelle Schwerpunkte zu setzen. Die Studierenden müssen die Inhalte des Wahlpflichtmoduls aus dem von der Hochschule vorgegebenen Angebot eigenständig organisieren.</p> <p>Grundlegendes Ziel des Wahlpflichtmoduls ist der Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen, die den persönlichen und künstlerischen Horizont nach individueller Interessenlage der Studierenden erweitern. Zusätzlich ist es möglich, Kompetenzen zu erwerben, welche den Einstieg ins Berufsleben erleichtern.</p> <p>Je nach Wahl der Lehrveranstaltungen können sich die Studierenden zum Beispiel auch Strategien aneignen, um physische und psychische Belastungen, die mit dem Musiker*inberuf verbunden sind, zu bewältigen.</p> <p>Mit dem Absolvieren des Wahlpflichtmoduls haben die Studierenden nicht nur Kompetenzen mit Blick auf die gewählten Lehrveranstaltungen erworben. Sie haben – wie für das zukünftige Arbeitsleben relevant – gelernt, ihren »Arbeitsbereich« (in diesem Fall: das Wahlpflichtmodul) selbständig zu organisieren.</p>					
Studieninhalte					
Es gibt semesterweise wechselnde, spezielle Angebote, welche das Unterrichtsangebot aus dem Pflichtbereich ergänzen, vertiefen und erweitern.					
Lehr- und Lernformen					
<ul style="list-style-type: none"> • Seminar • Übung • Gruppenunterricht • sonstiges 					
Lehrveranstaltungen					
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung			SWS	
Verschiedene Lehrende	Lehrveranstaltungen nach Wahl der Studierenden (gem. FPSO für den Studiengang)			Keine SWS-Angabe möglich	

Erläuterungen

1. Hinweis zu den Prüfungen: Der Begriff »Studienleistung« wird dann benutzt, wenn es sich um eine Prüfung handelt, die nicht in die Gesamtnote eingerechnet wird. Eine »Studienleistung« kann benotet, oder aber mit »bestanden/nicht bestanden« bewertet werden. Der Begriff »Prüfungsleistung« wird dann verwendet, wenn die Prüfung benotet wird und diese Note zwingend in die Gesamtnote eingerechnet wird. Studien- und Prüfungsleistungen sind in den jeweiligen Fachprüfungs- und Studienordnungen transparent ausgewiesen.
2. Berechnung der studentischen Arbeitsbelastung (»Workload«):
1 ECTS entspricht im Mittel einer Arbeitsbelastung von 27,5 Stunden. Daraus ergibt sich die Gesamtbelastung aus $(n \text{ ECTS} \times 27,5) \text{ h}$.
Das Präsenzstudium bezeichnet die Zeit, welche ein*e Studierende*r für die einzelnen Lehrveranstaltungen an der Hochschule für das jeweilige Modul aufwenden muss. Dabei wird von einer durchschnittlichen Unterrichtsdauer von 15 Wochen pro Semester ausgegangen, also $(n \text{ SWS} \times 15) \text{ h}$.
Die Zeit für das Selbststudium ergibt sich aus der Differenz Gesamtbelastung
./Präsenzstudium.
3. Abkürzungen:

M. Mus.	Master of Music
E	Einzelunterricht
ECTS	»European Transfer Credit System«
FPSO	Fachprüfungs- und Studienordnung
G	Gruppenunterricht
LV	Lehrveranstaltung
S	Seminar
Sem.	Semester
s.o.	siehe oben
s.u.	siehe unten
SWS	Semesterwochenstunden
Ü	Übung
V	Vorlesung

Impressum

Hochschule für Musik und Theater München
Arcisstraße 12
80333 München

Hinweis: Dieses Modulhandbuch besitzt keine Rechtsverbindlichkeit. Bei Abweichungen oder Unstimmigkeiten ist allein die Fachprüfungs- und Studienordnung in der Form ihrer amtlichen Bekanntmachung maßgeblich.